

TIMOTHY KELLER

Durch
**GOTTES
GNADE**
verändert
leben

Der Römerbrief erklärt
KAPITEL 8–16

TIMOTHY KELLER

Durch
GOTTES
GNADE
verändert
leben

Der Römerbrief erklärt
KAPITEL 8–16

First published in English by
The Good Book Company as Romans 8-16 For You
© 2015 by Timothy Keller

Bibelzitate folgen, wo nicht anders angegeben,
im Neuen Testament der
Neuen Genfer Übersetzung – Neues Testament und Psalmen.
Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft.

im Alten Testament der Lutherbibel, revidiert 2017,
© 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (LUT)

Sonst:

Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM
Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen (ELB)
Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift

© 1980 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart (EÜ)

Neues Leben. Die Bibel, © der deutschen Ausgabe 2002 und 2006 SCM
R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen (NLB)



© 2019 Brunnen Verlag Gießen
Übersetzung: Friedemann Lux
Lektorat: Frauke Bielefeldt
Umschlagfoto: shutterstock
Umschlaggestaltung: Jonathan Maul
Satz: DTP Brunnen
Druck: CPI – Ebner & Spiegel Ulm
ISBN Buch: 978-3-7655-0706-9

www.brunnen-verlag.de



Inhalt

<i>Einleitung</i>	5
Römer 8, Vers 1-13	
<i>Kapitel 1</i> Geistlicher Kampf	8
Römer 8, Vers 14-25	
<i>Kapitel 2</i> Leben als Kinder Gottes	23
Römer 8, Vers 26-39	
<i>Kapitel 3</i> Leben mit Zuversicht	38
Römer 9, Vers 1-29	
<i>Kapitel 4</i> Gottes Souveränität	53
Römer 9,30–10,21	
<i>Kapitel 5</i> Unsere Verantwortung	69
Römer 11, Vers 1-36	
<i>Kapitel 6</i> Gott und Israel	84
Römer 12, Vers 1-8	
<i>Kapitel 7</i> Neue Beziehungen: zu Gott und der Gemeinde	100
Römer 12, Vers 9-21	
<i>Kapitel 8</i> Neue Beziehungen: zu Freund und Feind	115
Römer 13, Vers 1-14	
<i>Kapitel 9</i> Neue Beziehungen: als Staatsbürger	129
Römer 14, Vers 1-23	
<i>Kapitel 10</i> Neue Beziehungen: Schwache und Starke	144
Römer 15, Vers 1-33	
<i>Kapitel 11</i> Einheit und Auftrag	159
Römer 16, Vers 1-27	
<i>Kapitel 12</i> Gott die Ehre!	175

<i>Anhang 1: Gliederung von Römer 8-16</i>	182
<i>Anhang 2: Die Lehre von der Erwählung und der Souveränität Gottes</i>	190
<i>Bibliografie</i>	211

Einleitung

Nirgendwo wird das Evangelium gründlicher erklärt als im Römerbrief. Und nirgends werden die Auswirkungen auf unser Herz faszinierender beschrieben als in diesem Brief.

Die ersten sieben Kapitel stellen das Evangelium vor: die Rechtfertigung aus Glauben, die Gemeinschaft mit Christus, die Erlösung durch Christus allein und nicht durch unsere Werke. All dies zeigen diese Kapitel in großer Ausführlichkeit und Tiefe, was Sie im ersten Band zu Römer 1–7 nachlesen können (*Gott schenkt uns seine Gnade*, Brunnen 2019). Nun kommen wir zur zweiten Hälfte des Römerbriefes. In Kapitel 8–16 beschäftigt sich Paulus weiter mit der Frage, die er in Kapitel 5–7 aufgeworfen hat: Wie verändert der Glaube an das Evangelium Christi unser Leben?

Paulus schreibt der Gemeinde in Rom auf seiner dritten Missionsreise, um das Jahr 57 n. Chr., wahrscheinlich von Korinth aus. Die Gemeinde in Rom bestand aus Juden- und Heidenchristen, die engagiert, aber noch jung im Glauben waren. Paulus war ihren Mitgliedern noch nie persönlich begegnet, aber er wusste, was sie am meisten brauchten: das Evangelium. Sie sollten es nicht nur verstehen, sondern auch lieben und leben. Christsein ist nicht in erster Linie eine Sache des Verstandes oder des Willens, sondern Herzenssache – die Sache eines Herzens, in dem der Heilige Geist wohnt und das vom Evangelium durchdrungen ist. Solch ein Herz führt zu echter Veränderung in unserem Denken und Verhalten.

Man kann Römer 8–16 in zwei Teile einteilen. Der erste beginnt mit 8,1: *„Müssen wir denn nun noch damit rechnen, verurteilt zu werden? Nein, für die, die mit Jesus Christus verbunden sind, gibt es keine Verurteilung mehr.“* Damit ist das Fundament der christlichen Heilsgewissheit umrissen. Wer an Christus glaubt, der kann vom himmlischen Vater nicht mehr verurteilt oder getrennt werden; dafür steht das Werk seines Sohnes am Kreuz und das Wirken des Heiligen Geistes in unseren Herzen. Wie Paulus in

Kapitel 9–11 ausführen wird, liegt unsere Erlösung ganz bei Gott. Das gibt Demut und Gottvertrauen.

Der zweite Teil beginnt mit 12,1-2: *„Ich habe euch vor Augen geführt, Geschwister, wie groß Gottes Erbarmen ist. Die einzige angemessene Antwort darauf ist die, dass ihr euch mit eurem ganzen Leben Gott zur Verfügung stellt ... Richtet euch nicht länger nach den Maßstäben dieser Welt, sondern lernt, in einer neuen Weise zu denken.“* Hier wird zusammengefasst, wie ein Christ leben soll. Dieses Leben entspringt aus Dankbarkeit. Wir leben, um unserem himmlischen Vater Freude zu machen, indem wir uns an ihn halten, auch wenn es uns etwas kostet. Die letzten Kapitel zeigen, was es konkret heißen kann, wenn wir uns Gott in allen Lebensbereichen *„als ein lebendiges und heiliges Opfer darbringen“* (12,1).

Der große britische Prediger D. Martyn Lloyd-Jones (1899–1981) hat über den Römerbrief geschrieben:

Der Römerbrief ist einer der schönsten Juwelen. Jemand hat gesagt, dass er der strahlendste Edelstein (oder eine ganze Sammlung von Steinen) der Bibel ist und dass in diesem Schatz der allerglänzendste Stein Kapitel 8 ist, das am meisten bewegt. (*Romans Chapters 7,1–8,4*, S. 258-259)

Für mich ist der vielleicht wunderbarste Vers im ganzen Römerbrief 8,5, wo Paulus zusammenfasst, wie Christen von innen

Ich bin schon immer der Überzeugung gewesen, dass wir in Römer 8 den Schlüssel zur Lebensveränderung finden.

heraus verwandelt werden: *„Wer sich vom Geist Gottes bestimmen lässt, ist auf das ausgerichtet, was der Geist will.“* Um in Christus zu wachsen und ihm ähnlicher zu werden, müssen wir uns darauf ausrichten, was der Heilige Geist will. Lernen wir, uns so mit dem Evangelium zu beschäftigen, dass es in unseren Herzen lebendig wird und all unser Tun durchzieht!

Ich bin schon immer der Überzeugung gewesen, dass wir in Römer 8 den Schlüssel dazu finden, wie wir durch das Wirken des Evangeliums in unserem Herzen zutiefst andere Menschen werden

können. Der übrige Brief zeigt uns, wie diese Veränderung ganz praktisch aussieht. Es ist mein Gebet, dass Ihr Herz beim Lesen dieses zweiten Bandes vom Evangelium ergriffen, Ihr Denken davon geprägt und Ihr Leben dadurch verändert wird.

Der Römerbrief ist möglicherweise das meistkommentierte Buch der ganzen Bibel. Sein Inhalt ist komplex, daher finden Sie im Anhang eine detaillierte Gliederung von Kapitel 8–16. Einer der schwierigsten Abschnitte in der Bibel ist Kapitel 9–11, daher gehe ich im Anhang ausführlicher auf die Lehre von der Erwählung (Prädestination) ein.

Dieses Buch ist nicht das letzte Wort zum Römerbrief. Es schürft auch nicht so tief wie ein Kommentar und bezieht die historische und aktuelle Forschung zum Römerbrief nicht systematisch mit ein. Es ist eine Einführung in den Römerbrief, die den Text erklären und Hilfen zur praktischen Anwendung geben soll.

Römer 8, Vers 1-13

Kapitel 1

Geistlicher Kampf

In Römer 7 hat Paulus uns gezeigt, dass auch Christen noch mit Sünde zu kämpfen haben. Doch gleichzeitig haben Christen eine Revolution in ihrem Bewusstsein erlebt; sie hegen nun tiefe Abneigung gegen die Sünde und finden keine bleibende Freude mehr daran, wie Paulus schreibt: „*Ich tue das, was ich verabscheue*“ (7,15). Das bewahrt uns vor einer gesetzlichen Einstellung, die sagt: „Ein echter Christ kämpft nicht mehr mit der Sünde!“, wie auch vor Nachlässigkeit, die sagt: „Christen sind auch nur Menschen, also sündigen sie wie jeder andere auch.“ Der Geist Gottes ist in uns hineingekommen und hat unsere „*innerste Überzeugung*“ (7,22) verwandelt, sodass wir Gott und ein heiliges Leben wollen, aber unsere „*eigene Natur*“ (LUT u. a.: „Fleisch“) ist immer noch stark genug, um uns davon abzuhalten, unserer neuen Überzeugung zu folgen.

Doch es gibt noch mehr über das Leben als Christ zu sagen. Unser neuer Zustand (unser „doppeltes Wesen“) kann uns das Leben sogar schwerer machen, solange wir uns nicht „*vom Geist Gottes bestimmen lassen*“ (8,4). Paulus zeigt uns, wie man im Geist leben kann. Sonst werden wir immer wieder tun, was wir eigentlich hassen.

Keine Verurteilung mehr

Doch vorher zeigt Paulus uns, wie der Sohn Gottes uns das Leben gegeben hat. V. 1 beginnt mit „*Also ...*“ (ELB; NGÜ: „denn ...“). Vielleicht bezieht sich Paulus hier auf Abschnitte wie 3,21-27

zurück (wie John Stott meint), vielleicht aber auch direkter auf Kap. 6–7 (so die Position von Douglas Moo), wo er Christen als Menschen beschrieben hat, in denen die Sünde immer noch stark ist, aber deren „eigentliches Ich“ dem „Gesetz Gottes dient“ (7,25) und die Jesus Christus „aus diesem elenden Zustand befreien“ wird.

Egal, worauf Paulus sich hier nun also konkret zurückbezieht, die große Wahrheit von 8,1 lautet in Kurzform: „keine Verurteilung mehr.“ Das ist unsere Stellung als Christen. „Keine Verurteilung“ (ELB, LUT: „Verdammnis“) ist ein juristischer Ausdruck; d. h. dass jemand frei von jeglicher Schuld oder Strafe ist und keinerlei Klagen gegen ihn vorliegen. Ein Mensch, der in Jesus Christus ist, steht nicht mehr unter Gottes Urteil (vgl. 5,16.18).

Das ist unglaublich! Das bedeutet, dass Gott nichts mehr gegen uns hat! Er findet keinen Fehler an uns; nichts, wofür er uns bestrafen müsste. Doch die Formulierung ist noch stärker, als dass Christen einfach „nicht verdammt“ sind. Paulus sagt, dass es für Christen einfach keine Verurteilung mehr *gibt*. Wir sind nicht nur jetzt gerade frei von Verurteilung, sondern es wird auch keine mehr geben.

Das ist wichtig zu erwähnen, denn viele glauben, dass ein Christ nur vorübergehend nicht unter Verdammung steht. Viele wollen „keine Verurteilung mehr“ auf unsere Vergangenheit und Gegenwart beschränken. Doch Paulus sagt hier kategorisch, dass es für den Gläubigen keine Verurteilung durch Gott mehr gibt. Sie lauert nicht irgendwo hinter den Kulissen, um zurückzuschlagen und unsere Zukunft zu überschatten!

Viele glauben, dass ein Christ, der seine Sünden bekennt und lässt, für den Augenblick erlöst ist, aber durch die nächste Sünde wieder verurteilt wird – bis er auch diese Sünde bekennt und umkehrt. Dann würde ein Christ verloren gehen, wenn er plötzlich stirbt, bevor er die letzten neuen Sünden bekannt hat. Das würde bedeuten, dass Christen ständig hin- und herpendeln zwischen Heil und Verdammung.

Doch diese Sicht passt überhaupt nicht zur Radikalität, mit

Es gibt keine Verurteilung mehr für den Christen und es wird auch keine mehr geben.

der Paulus hier schreibt: „Für die, die mit Jesus Christus verbunden sind, gibt es keine Verurteilung mehr“ (8,1). In dem Augenblick, wo wir zu Jesus kommen, verschwindet die Verurteilung für immer. Es *gibt* keine Verurteilung mehr für uns! Es *kann* keine erneute Verurteilung mehr geben, nur noch Annahme.

Vergessliche Christen

Martyn Lloyd-Jones hat über diesen Vers gesagt: „Die meisten unserer Probleme rühren daher, dass uns die Wahrheit dieses Verses nicht bewusst ist.“ Was passiert, wenn wir vergessen, dass es „*keine Verurteilung mehr*“ gibt?

Einerseits fühlen wir uns viel unwürdiger, schuldiger und kaputter als nötig. Das kann dazu führen, dass wir hektisch versuchen, uns zu beweisen, oder allergisch auf Kritik reagieren. Oder dass wir keine Beziehungen mehr wagen oder die Freude an Gebet und Anbetung verlieren. Selbst Süchte können eine Reaktion auf dieses tiefe Minderwertigkeitsgefühl sein.

Andererseits werden wir deutlich weniger zu einem geheiligten Lebensstil motiviert sein. Selbstbeherrschung fällt uns schwerer. Christen, die dieses „*keine Verurteilung mehr*“ nicht begriffen haben, gehorchen Gott nur aus Angst und Pflichtgefühl und diese Art von Motivation ist nicht halb so stark, wie wenn sie aus Liebe und Dankbarkeit entspringt. Solange wir nicht das Unglaubliche an dieser Zusage erfassen, werden wir in den folgenden Versen den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen! Lloyd-Jones illustriert dies mit einem hilfreichen Bild:

Der Unterschied zwischen einem Nichtchristen, der sündigt, und einem Christen, der sündigt, ist so ähnlich wie der zwischen einem Mann, der die Gesetze seines Landes bricht ..., und einem Ehemann, der in der Beziehung zu seiner Frau etwas Falsches getan hat. Er ist kein Gesetzesbrecher, aber er verletzt das Herz seiner Frau. Das ist der Unterschied. Es geht nicht um etwas Juristisches, sondern um die persönliche Beziehung und Liebe. Dieser Mann bleibt juristisch Mann seiner Ehefrau; mit dem Gesetz hat das

nichts zu tun ... In gewisser Hinsicht ist dies viel schlimmer als eine juristische Verurteilung. Ich verstoße lieber gegen eine objektive Bestimmung im Gesetz meines Landes, als dass ich jemandem wehtue, den ich liebe ... Wir haben gegen die Liebe gesündigt ... und schämen uns vielleicht (und sollten es auch), aber wir sollten keine Verdammnis empfinden, denn damit würden wir uns zurück „unter das Gesetz“ stellen. (*Romans Chapter 7,1–8,4*, S. 271-272)

Befreit

V. 1 erinnert also an die zentrale Aussage von Römer 1–7: Wer an Christus glaubt, wird für seine Sünde nicht mehr verdammt. V. 2 erläutert einen zweiten Aspekt dieses Sieges, den Gott für uns über die Sünde errungen hat: Wir stehen jetzt auch nicht mehr unter ihrer Herrschaft. „*Wenn du mit Jesus Christus verbunden bist [also an ihn glaubst, V. 2], bist du nicht mehr unter dem Gesetz der Sünde und des Todes; das Gesetz des Geistes, der lebendig macht, hat dich davon befreit.*“ Wie wir im ersten Buch in Kapitel 12 sahen, verwendet Paulus das Wort „Gesetz“ in drei Bedeutungen:

- a) für das Gesetz und die Maßstäbe Gottes,
- b) als allgemeines Prinzip,
- c) als Kraft oder Macht.

In 8,2 haben wir es eindeutig mit der dritten Bedeutung zu tun. Der Heilige Geist kommt zu uns, um unser Herz von der Knechtschaft unter der Sünde zu befreien. V. 1 sagt uns, dass wir von der Verurteilung durch das Gesetz frei geworden sind; V. 2, dass wir nun von der Macht, die die Sünde über uns hat, befreit werden. Unsere Erlösung betrifft also sowohl unsere juristische Schuld vor dem Gesetz (V. 1) als auch unsere innere Beschaffenheit (V. 2).

Einige Ausleger fragen sich, wie V. 1 genau zu V. 2 steht. Paulus sagt hier, dass es keine Verurteilung mehr für Christen gibt, weil der Heilige Geist uns von Sünde befreit. Das könnte man so verstehen, dass der Heilige Geist die Ursache oder Grundlage unserer Rechtfertigung ist; indem wir gegen die Sünde kämpfen und Gott gehorchen, werden wir vor Gott gerecht. Aber dieser

Auslegung steht der ganze Brief völlig entgegen. Wahrscheinlich meint Paulus etwas wie: „Wir wissen, dass wir nicht mehr verurteilt werden, weil Gott den Heiligen Geist in unser Leben gesandt hat, um uns von der Sünde zu befreien.“

Wie Gott uns befreit

In V. 3-4 zeigt Paulus uns, wie Gott die beiden Aspekte der Erlösung (keine Schuld und keine Knechtschaft mehr) zustande gebracht hat. Gott hat seinen Sohn Mensch werden lassen (als „*Mensch von Fleisch und Blut*“, V. 3), damit er zum Sühneopfer für uns wird (juristischer Sieg über die Sünde, indem die Schuld bezahlt wird), und seinen Geist gegeben, damit die Sünde effektiv aus unserem Leben verschwindet: „*So kann sich nun in unserem Leben die Gerechtigkeit verwirklichen, die das Gesetz fordert, und zwar dadurch, dass wir uns vom Geist Gottes bestimmen lassen*“ (V. 4). Das Wirken des Heiligen Geistes in uns befähigt uns, das Gesetz zu befolgen (wenn auch nie perfekt und somit nicht so, dass es zu unserem Heil beitragen oder es sabotieren könnte). Der große britische Pastor John Stott erklärt es so:

Wir sind befreit von dem Gesetz als Methode, von Gott angenommen zu werden, aber verpflichtet, es als Weg zur Heiligung zu halten. In seiner Eigenschaft als Grundlage unserer Rechtfertigung ist das Gesetz nicht mehr bindend für uns ... Aber als Maßstab für unser Verhalten ist es nach wie vor verbindlich, und wenn wir im Geist leben, versuchen wir, es zu erfüllen. (*Men Made New*, S. 82–83)

Alles, was Christus für uns tat, soll zu einem geheiligten Leben führen.

Was war das Ziel Gottes, seinen Sohn und seinen Geist zu senden? V. 4 sagt uns, dass alles, was Christus für uns getan hat – seine Inkarnation („*Menschwerdung*“, V. 3), sein Tod und seine Auferstehung – letztlich das Ziel hat, dass wir ein geheiligtes Leben führen können. Das ist wirklich erstaunlich! Der Sinn des Lebens Jesu war, dass er uns heiligt, damit wir „*die Gerechtigkeit verwirklichen*“ können, „*die*

das Gesetz fordert“. Mit jeder Sünde stellen wir uns gegen Sinn und Ziel des Lebens, Sterbens und Wirkens Jesu Christi! Eine größere Motivation für ein geheiligtes Leben kann es nicht geben.

Du bist, was du denkst

Im übrigen Abschnitt (und Kapitel) konzentriert Paulus sich auf diesen zweiten großen Segen, den die erfahren, die *„mit Jesus Christus verbunden sind“*: die Überwindung der Sünde in ihrem Leben. In Kapitel 7 hat er ja schmerzhaft genau dargestellt, dass wir uns nicht nur selbst nicht erlösen können, sondern auch nicht aus eigener Kraft Gott gehorchen. Veränderung ist nicht durch eigene Anstrengungen möglich, sondern nur, wie Paulus erklärt, durch das Wirken des Geistes.

Wie überwinden wir die Sünde mit dem Heiligen Geist? Oder anders ausgedrückt, wie führen wir ein Leben, das *„sich vom Geist Gottes bestimmen lässt“* (8,5) und dem entspricht, was unser eigentliches, neues Herz will (7,22)? Die Menschen, die dieses Leben führen, sind *„auf das ausgerichtet, was der Geist will“* (8,5). Für Paulus sind Leben und Denken eng miteinander verbunden. Wörtlicher (ELB) sagt er hier: *„Denn die, die nach dem Fleisch sind, sinnen auf das, was des Fleisches ist; die aber, die nach dem Geist sind, auf das, was des Geistes ist.“* Das, worauf ich mein *„Sinnen“* (Denken) ausrichte, prägt meinen Charakter und meinen Lebensstil. Es beschäftigt mich, hat meine volle Aufmerksamkeit und fesselt meine Fantasie.

William Temple, 1942–1944 Erzbischof von Canterbury, hat einmal gesagt: *„Deine Religion ist das, was du machst, wenn keiner zuschaut.“* Das, wohin meine Gedanken schweifen, wenn es nichts anderes gibt, was mich ablenkt – das ist das, wofür ich eigentlich lebe. Das ist meine Religion. Mein Leben wird von dem geprägt, woran ich denken muss. Der Sieg über die Sünde in meinem Leben beginnt in meinen Gedanken; er ist die Frucht eines Denkens, das auf das ausgerichtet ist, was der Geist will.

Zum Nachdenken

1. Fühlen Sie sich manchmal von Gott verurteilt? Wie kommt es dazu und wie können Sie sich das nächste Mal daran erinnern, dass es für Sie „*keine Verurteilung mehr*“ gibt?
2. Jesus kam auf die Erde, um uns zu heiligen – wie kann Sie das motivieren, heute anders zu leben?
3. Was machen Sie, wenn Sie alleine sind und keiner zuschaut? Wie können Sie heute Ihre Gedanken auf das Evangelium ausrichten?

Lesen Sie den ersten Teil:

Gott schenkt uns seine Gnade

Der Römerbrief erklärt

Kapitel 1–7



208 Seiten, gebunden

ISBN 978-3-7655-0705-2

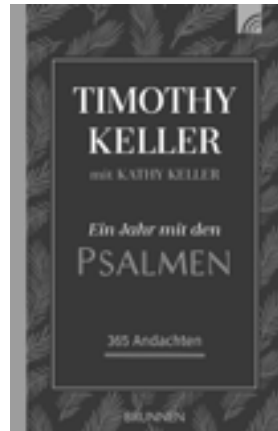
Brunnen Verlag GmbH / www.brunnen-verlag.de

Von Timothy und Kathy Keller

Ein Jahr mit den Psalmen

365 Andachten

384 Seiten, gebunden
Leseband, 14 x 21 cm
ISBN 978-3-7655-0982-7



Wer Jesus ins Herz sehen will, muss die Psalmen lesen und beten. Sie waren sein Gebetbuch: Kein anderes Buch des Alten Testaments hat er so oft zitiert, und noch am Kreuz hat er Worte der Psalmen gebetet.

Wer die Psalmen regelmäßig betet, wird merken, dass sie nicht nur auf Jesus hinweisen und er sie sich zu eigen gemacht hat. Er wird sie als eigene Gebete entdecken, die viel Raum lassen, sie mit eigenen Anliegen zu füllen.

Timothy Keller liest und betet seit zwei Jahrzehnten jeden Monat alle Psalmen, Kathy Keller hat in einer langen Krankheit gemerkt, wie das Beten der Psalmen ihr geistliche Kraft gab. Mit ihrer gemeinsamen geistlichen Erfahrung begleiten sie den Leser in einem Jahr durch alle Psalmen. Dem Psalmtext folgt eine kurze Erklärung und ein abschließendes Gebet.

Von Timothy Keller

Warum Gott?

Vernünftiger Glaube
oder Irrlicht der Menschheit?

336 Seiten, Paperback
ISBN 978-3-7655-2031-0
3. Auflage



Warum Gott? Ist es heute noch vernünftig zu glauben? Führt der Glaube an den einen Gott nicht zu Gewalt und Terror? Kann Religion uns heute noch Antworten auf die drängenden Fragen der Zeit geben? Hat die Wissenschaft nicht den Glauben an Gott längst widerlegt?

Diesen und anderen Fragen geht Timothy Keller in seinem Bestseller nach. Er findet Antworten, die überraschen und die nachdenklich werden lassen. Und er nennt gute Gründe für den Glauben.

Tim Keller schreibt präzise und unterhaltsam. Die beste Begründung des Glaubens, die in diesem Jahrhundert geschrieben wurde. Aber Vorsicht: Wer es mit ehrlichem Herzen und offenem Verstand liest, muss sich darauf einstellen, Gott zu begegnen.

Dr. Markus Spieker, TV-Hauptstadtkorrespondent und Buchautor

Von Timothy und Kathy Keller

Ehe

Gottes Idee für das größte Versprechen
des Lebens

288 Seiten, gebunden,
mit Schutzumschlag

14 x 21 cm

ISBN 978-3-7655-1305-3

4. Auflage



Ein Mann verlässt seine Eltern und verbindet sich so eng mit seiner Frau, dass die beiden eins sind mit Leib und Seele. Das ist ein großes Geheimnis. – Epheser 5,31-32

Unsere moderne Kultur will uns glauben machen, dass es bei der Ehe vor allem darum geht, dass man verliebt ist und dass man „den Passenden“ gefunden hat. Und aus „bis dass der Tod uns scheidet“ ist geworden: „Solange meine Bedürfnisse befriedigt werden.“ Solange wir nicht fähig sind, die Ehe durch die Brille der Bibel zu betrachten und nicht durch die engen Sehschlitze unserer Kultur, werden wir nicht in der Lage sein, fundierte Entscheidungen über unsere eigene eheliche Zukunft zu treffen. ... Das Schmerzliche und das Wunderbarste – so sieht die Bibel die Ehe, und noch nie ist es wichtiger gewesen als in unserer heutigen Kultur, die Ehe hochzuhalten und für sie zu werben. Zusammen mit seiner Frau Kathy erklärt Timothy Keller, was Gott sich dabei gedacht hat, als er die Ehe erfand – erfrischend ehrlich und unsentimental, aber begeistert von Gottes wunderbarem Plan. Gemeinsam finden die beiden in der Bibel den Sinn der Ehe, holen Gott als dritten Partner ins Boot und machen deutlich, worauf es bei der Ehe und der Partnerwahl wirklich ankommt.

Buchbesprechung ERF

Weitere Bücher von Timothy Keller

Center Church Deutsch

Kirche in der Stadt
400 Seiten, gebunden
ISBN 978-3-7655-0978-0

Beten

Dem heiligen Gott nahekommen
352 Seiten, gebunden
ISBN 978-3-7655-0943-8

Adam, Eva und die Evolution

Wie Bibel und Wissenschaft
zusammenpassen
48 Seiten, Taschenbuch
ISBN:978-3-7655-4330-2

Vom Glück selbstlos zu leben

48 Seiten, Taschenbuch
ISBN: 978-3-7655-4248-0

Stille Nacht – Heilige Nacht

Warum wir Weihnachten heute
noch feiern
144 Seiten, gebunden
ISBN 978-3-7655-0998-8

Predigen

Damit Gottes Wort Menschen
erreicht
272 Seiten, gebunden
ISBN 978-3-7655-0970-4

Warum Gerechtigkeit?

Gottes Großzügigkeit, soziales
Handeln und was ich tun kann
208 Seiten, gebunden
ISBN: 978-3-7655-1179-0

Gott im Leid begegnen

416 Seiten, gebunden
ISBN: 978-3-7655-0928-5

Es ist nicht alles Gott was glänzt

Was im Leben wirklich trägt
256 Seiten, Paperback
ISBN 978-3-7655-2086-0

Berufung

Eine neue Sicht auf unsere
Arbeit
288 Seiten, Paperback
ISBN 978-3-7655-2088-4

Der zugewandte Jesus

Unerwartete Antworten auf die
großen Fragen des Lebens
208 Seiten, gebunden
ISBN 978-3-7655-0913-1